

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garnold = Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions = Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

# Laibacher Zeitung.

## Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Jänner d. J. den zweiten Ober-Finanzrath der Finanz-Landesdirektion in Graz, Eduard v. Merzlyak, in gleicher Dienstes-Eigenschaft, d. i. als zweiten Präsektursrath zur lombardisch-venetianischen Finanzpräsektur von Amtswegen zu übersezen, und den Finanzrath bei der lombardisch-venetianischen Finanzpräsektur, Vincenz Vilenik, zum zweiten Ober-Finanzrath bei der Finanz-Landesdirektion in Graz mit den systemmäßigen Bezügen allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Jänner d. J. dem Gründungscomité für die Errichtung einer böhmischen Eskomptebank, bestehend aus: Klemens Bachofen v. Echt, Richard Dogauer, Maximilian Dormiger, L. Epstein, Gustav Fischel, Gottlieb Haase, Dr. Kreuzberg, David v. Niedl, Johann Schary und Dr. Karl Zdekauer die Errichtung dieser Anstalt als Aktien-Gesellschaft zu bewilligen, und deren Statuten zu genehmigen geruht.

Das Justizministerium hat den Hilfsämter-Direktor des Kreisgerichtes in Cattaro, Johann Borich, zum Hilfsämter-Direktor bei dem Landesgerichte in Zara ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Stand der Grundlasten-Ablösung und Regulirung in Krain mit Ende 1862.

Bis Ende des Jahres 1862 sind 3066 Anmeldungen oder Provoationen mit 134,509 Rechten bei der Landes-Kommission überreicht, und den Lokal-Kommissionen, oder den zur Mitwirkung bei Durchführung der Grundlasten-Ablösung und Regulirung berufenen Bezirksämtern zur Amtshandlung zugewiesen worden.

Hievon sind 1414 Anmeldungen oder Provoationen mit 51,595 Rechten bereits abgethan, und dadurch:

1. Gänzlich abgelöst: 5567 Behölungrechte, 24,660 Weidrechte, 4740 Strebbezugsrechte, 203 Forstproduktenbezugsrechte, 2081 gemeinschaftliche Besitz- und Benützungrechte und 2 andere Rechte, zusammen 37,253 Rechte.

2. Ganz oder theilweise nur regulirt: 4 Behölungrechte, 6775 Weidrechte, 202 gemeinschaftliche Besitz- und Benützungrechte und 59 andere Rechte, zusammen 7040 Rechte.

3. Theils in Folge Aberkenntung, theils in Folge freiwilliger Verzichtleistung aufgehoben, oder auf eine andere Weise entfallen: 7302 Rechte.

Von den abgelösten Rechten sind 12,126 durch Geld, 16,909 durch Grundabtretung, 2171 durch Grundtheilung und 6047 durch ein anderes Aequivalent, größtentheils durch Kompensation abgelöst worden.

An Ablösungs Aequivalenten sind für die Berechtigten ermittelt worden:

1. Im barem Gelde: 66,893 fl. 51 kr für 12,126 Rechte, wobei bemerkt wird, daß bei sehr vielen wechselseitigen Weidrechten (6 — 7000) eine theilweise Kompensation eingetreten ist.

2. An Grund und Boden mittelst Abtretung: 17,410 Joch Wald und 27,709 Joch sonstiger Kultur für 16,909 Rechte.

3. An Grund und Boden mittelst Theilung: 1918 Joch Wald und 6332 Joch sonstiger Kultur für 2171 Rechte.

Die ganze durch Ablösung entlastete Grundfläche umfaßt: 65,104 Joch Wald und 45,025 Joch sonstiger Kultur, im Ganzen also 110,129 Joch. Die Regulirung ist auf einer Grundfläche von 9096 Joch Wald und 9258 Joch sonstiger Kultur, im Ganzen also auf einer Fläche von 18,354 Joch für 1058 Pferde, 21,210 Stück Rindvieh, 2399 Ziegen und 17,029 Schafe durchgeführt worden. Die gesammte Grundfläche, auf die sich die Ablösung oder Regulirung bezieht, umfaßt 74,200 Joch Wald, und 54,283 Joch sonstiger Kultur, zusammen also 128,483 Joch.

In der Verhandlung begriffen sind derzeit 1415 Anmeldungen oder Provoationen mit 64,389 Rechten, noch nicht in Verhandlung genommen sind 237 Anmeldungen oder Provoationen mit 18,525 Rechten.

Die Anzahl der von den Lokal-Kommissionen oder Bezirksämtern zur Erkenntnißschöpfung oder Vergleichsausfertigung vorgelegten Verhandlungen betrug im 2. Semester 1858 142, im Jahre 1859 361, im Jahre 1860 333, im Jahre 1861 490, im Jahre 1862 533.

Von Seite der Landes-Kommission ist seit der Aktivirung der Lokal-Kommissionen, d. i. seit dem 2. Semester 1858, abgesehen von den zahlreichen Grenzbeschreibungs- und Vermerkungs-Urkunden, folgende Anzahl von Vergleichen und Erkenntnissen ausgefertigt worden, und zwar:

Im Jahre	Vergleiche	Erkenntnisse
1858	111	16
1859	158	126
1860	152	150
1861	172	181
1862	157	252

Zusammen 750 Vergleiche 725 Erkenntnisse.

Von den Erkenntnissen ist beiläufig der dritte Theil in Rekurszug gekommen.

### Laibach, 21. Jänner.

Nahezu vierzehn Tage sind vorüber, seit die Landtage zusammengetreten sind, und es hat sich überall in diesen konstitutionellen Körperschaften das Bestreben kundgegeben, in möglichst friedlicher Weise praktische, auf das Volkwohl und auf Befestigung der Verfassung zielende Resultate herbeizuführen. Nur in einem Landtage ist ein alter Zweispalt wieder zum Ausbruch gekommen, im galizischen — Polen und Ruthenen stehen sich dort in tiefer Feindschaft gegenüber. Die Ruthenen haben durch die Februarverfassung an Rechten gewonnen, weshalb sie auch im Reichsrathe sich nicht, wie die Polen, oppositionell verhielten. Hiesfür scheinen sich die Polen nun im Landtage rächen zu wollen, indem sie durch Nichtguthetzung der Wahlen den neugewählten ruthenischen Abgeordneten den Eintritt in den Landtag verweigern. Es ist ein Krieg zur Austilgung der Ruthenen aus dem Landtage. Systematisch werden an sich unwesentliche formelle Bedenken gegen die Wahlen ruthenischer Deputirten geltend gemacht und dieselben mit Hilfe der Majorität der polnischen Abgeordneten annullirt. Diese nach wohlberednetem Plane vor sich gehende Anstrengung der Oegner, die bereits seit drei Sitzungen andauert, und deren Ende noch nicht abzusehen ist, bewog die Ruthenen, wie telegraphisch mitgetheilt worden, den Plan eines Massenaustrittes aus dem Landtage in's Auge zu fassen. Ob sie ihn wirklich ausführen werden, ist noch abzuwarten. Jedenfalls sind diese Vorgänge tief zu beklagen.

Morgen, Donnerstag, soll in Frankfurt über das Delegirten-Projekt abgestimmt werden. Das veranlaßt die Journale sich wieder mehr mit der deutschen Frage zu beschäftigen. Es ist das auch die Ursache von einer Reihe darauf bezüglicher Gerüchte, deren

Ursprung nicht schwer zu finden ist. So wird in Berliner Korrespondenzen behauptet, man wolle österreichischer Seite „moderne Karlsbader Beschlüsse“ gegen den National-Verein anregen. Man muß die österreichischen Verhältnisse sehr schlecht kennen und sich in einer imaginären Politik bewegen, wenn man die Neigung unseres Gouvernements und zugleich die Möglichkeit für dasselbe voraussetzt, sich mit dem preussischen auf der Basis reaktionärer Bestrebungen in Deutschland zu verständigen. Ein solcher Gedanke liegt dem Grafen Rechberg unzweifelhaft so fern wie dem Herrn v. Schmerling, und die Anspielung auf die Karlsbader Beschlüsse, welche sich in die Öffentlichkeit gewagt hat, ist Nichts als eine müßige Unterhaltung argwöhnischer Kannegießerei.

Uebrigens verhält es sich mit dem Gerücht, die Abstimmung über das Delegirten-Projekt werde verweigert werden. Die „O. C.“ dementirt dasselbe. Ueber den Erfolg der Abstimmung läßt sich noch nichts Bestimmtes angeben, da die deutschen Regierungen ihre Souveränität in der Art wahren, daß sie ihre Instruktionen nur direkt an ihre Gesandten am Bunde ergehen lassen, und zwar in der Weise, daß ihr selbstständiges Votum nur im Moment der Abstimmung mit Sicherheit zur Kenntniß der übrigen Bundesglieder gelangen wird. So viel scheint jedoch anzunehmen, daß der österreichische Bundestagsgesandte sein Votum mit einer Erklärung begleiten dürfte, welche in ganz Deutschland die Ueberzeugung erwecken wird, daß Oesterreich mit dem Projekte, dem es beiträgt, weder einen Schadschlag, noch eine Spekulation auf Popularität im Auge hatte, sondern den ersten Schritt zu einer praktischen Bundesreform gemacht hat, und diesen Schritt unter keinerlei Umständen wieder zurücknehmen werde.

In dem durch ein Telegramm mitgetheilten Artikel der „Spener'schen Zeitung“, welcher eine offiziöse Polemik gegen den „Vollschaffer“ eröffnet, befindet sich die Behauptung, daß zur „Auslegung der Bundesverfassung Stimmeneinheit“ erforderlich sei. Dieß ist nicht der Fall — sagt die „O. C.“ — Konform mit der Bundesakte setzt der 13. Artikel die Schlussakte fest: „Ueber folgende Gegenstände: 1) Annahme neuer Grundgesetze, oder Abänderung der bestehenden; 2) organische Einrichtungen, das heißt bleibende Anstalten zur Erfüllung der ausgesprochenen Bundeszwecke; 3) Aufnahme neuer Mitglieder in den Bund; 4) Religionsangelegenheiten findet kein Beschluß der Stimmenmehrheit Statt.“ Und eben so konform mit der Bundesakte, setzt der 15. Artikel der Schlussakte fest, daß, wo es sich um jura singulorum handelt, ohne seine Zustimmung sämtlicher Theilnehmenden kein dieselben verbindender Beschluß gefaßt werden kann. In allen übrigen Fällen wird der Gesamtwille des Bundes durch Beschlüsse ausgesprochen, welche, es sei in der engeren Versammlung oder im Plenum, durch die für beide Versammlungen vorgeschriebene Mehrheit der Stimmen gefaßt werden. Das ist feststehendes Bundesrecht und weder die Bundesakte, noch spätere Beschlüsse verfügen, daß, wo es sich um Auslegung der Bundesverfassung handelt, Stimmeneinheit erforderlich werde.

Aus guter Quelle geht der „O. C.“ die nicht uninteressante Notiz zu, daß die italienische Aktionspartei für nächstes Frühjahr mit Sicherheit auf eine neue Unternehmung Garibaldi's gegen Rom rechnet. Es ist auch die Rede von gewissen Vorbereitungen und Maßnahmen, um zu verhindern, daß die Wiederholung des Unternehmens nicht abermals zu einer Katastrophe ähnlich der von Aspromonte führe. Seit Jahren sind dem auswärtigen und anderen Aemtern solche Nachrichten zugekommen, die große Gegenrührungen hervorriefen und große Summen verschlangen. Hoffentlich wird man sich jetzt nicht mehr schrecken lassen.

## Korrespondenz.

Wien, 20. Jänner.

-d. Ich konstatire einfach eine Thatfache, wenn ich sage, es ist ein gewaltiger Unterschied zwischen jenem Grade von Theilnahme, welcher ihrer Zeit die Verhandlungen des Reichsrathes hervorriefen, und dem, von welchen gegenwärtig die Debatten des Landtages verfolgt werden. Ich spreche hier natürlich nicht von den vorbereitenden Sitzungen der ersten Tage, sondern will diese Bemerkung insbesondere auf die Verhandlungen über die Militär-Einquartierungs-Entschädigung bezogen wissen. Ich habe nicht bemerken können, daß das allgemeine Interesse sich den Verhandlungen hierüber in dem Maße zugewendet hätte, wie es die praktische Bedeutung derselben vermuthen ließ. Es war daher eine doppelt erfreuliche Erscheinung, als der Herr Staatsminister v. Schmerling im Hause zur Kenntniß brachte, daß der in den letzten Tagen mit Einmüthigkeit gefaßte Beschluß rücksichtlich der Militär-Befreiung der Techniker unter den Studierenden des hiesigen Polytechnikums die lebhafteste Freude und Dankbarkeit hervorgerufen habe. Es ist demzufolge wohl anzunehmen, daß dieses Gefühl bezüglich der Militär-Einquartierungs-Entschädigung in jenen Kreisen mehr vorherrschend sein dürfte, welche an den wohlthätigen Folgen derselben unmittelbare Theilnehmer, daß hierin das flache Land der Stadt vorausgehe.

Die hervorragenderen Momente der heutigen 7. Sitzung waren die Einbringung einer Petition der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien um Erhöhung der Zahl ihrer Abgeordneten von 12 auf 18, welche an den Petitionsausschuß gewiesen wird, ferner der Bericht des Landesauschusses auf die Verabfolgung von 8 fl. Diäten an die Landtagsmitglieder, welcher an den neuen Ausschuß des Hauses gewiesen wird. Endlich die zweite Lesung der rücksichtlich der Militär-Einquartierungs-Entschädigung gefaßten Beschlüsse, welche eine längere Debatte über einige stylistische Aenderungen zur Folge hat.

In diesen Tagen war abermals das Gerücht verbreitet, daß der Mörder Melichars gefangen genommen worden sei. Die Journale, durch mannigfache Enttäuschung in dieser Beziehung gewipigt, haben diesmal die Bestätigung abgewartet. Sie ist bisher nicht erfolgt.

Der Ball, mit welchem der Schriftsteller-Verein „Concordia“ gestern in dem Wiener Karnevalskalender das erste Mal debutirte, fiel sehr glänzend aus. Die Minister sowie die Vertreter der Diplomatie, der Kunst und Wissenschaft waren vollzählig anwesend. Es mochten Eintausend fünfshundert Gäste Karten gelöst haben. Bekanntlich zahlte eine Herren-Karte 7 fl., eine Damenkarte 3 fl.

Von der „illustrirten Verschwender“-Vorstellung, die jedoch vorher mehr von sich reden machte als nachher, sollen zwei Reprisen stattfinden.

## Oesterreich.

Graz, 18. Jänner. Heute hielt das aus sechs Mitgliedern bestehende Comité der Handelskammer, dem die Aufgabe zu Theil wurde, die Abschaffung eines Juden von Graz zu bewerkstelligen, seine erste und wahrscheinlich auch letzte Sitzung. Man gelangte nach sorgfältiger Prüfung aller gegen den Jiraeliten H. vorgebrachten Denunciationen zu der Ueberszeugung, daß aus gewerblichen Gründen gar kein einziger zu der beabsichtigten Abschaffung eine Veranlassung biete, und in diesem Sinne wird auch der Bericht in der Plenarversammlung, welche am 25. d. M. stattfinden wird, erstattet werden.

Wien, 19. Jänner. Se. k. k. Apostolische Majestät haben für die griechisch-katholische Kuratzeilichkeit von Siebenbürgen einen jährlichen Unterstützungsbetrag von 30.000 fl., und zwar für die Erzdiözese 18.000 fl., für den siebenbürgischen Theil der Diözese Szamos-Ujvár 8000 fl. und für den siebenbürgischen Theil der Diözese Lugos 4000 fl. allergnädigst zu bewilligen geruht.

— Gestern wurden Ihren Excellenzen dem Herrn Staatsminister v. Schmerling und dem Herrn Minister v. Lasser die prachtvoll und geschmackvoll ausgestatteten Ehrenbürger-Diplome der Kreisstadt Kolomea in Ostgalizien überreicht. Bemerkenswerth dürfte sein, daß diese Ehrenbürger-Diplome die ersten sein sollen, die von einer Stadt Ostgaliziens ausgestellt worden sind.

Wien, 19. Jänner. Die „Presse“ schreibt: Man versichert uns, daß die Einführungs-Verordnung zum Preßgesetz endlich in den nächsten Tagen dem Staatsrath verlesen werde, und daß die Verzögerung weniger durch die Geltendmachung irgend welcher sachlicher Bedenken, als durch formell-redactionelle Anstände veranlaßt worden sei.“ Wir können nur hoffen, daß diese Versicherung sich in allen Stücken bestätigen möge.

— In den öffentlichen Blättern macht seit einigen Tagen eine neue Mortara-Geschichte, die sich in Verona zugetragen haben soll, großes Aufsehen. Wie

die „General-Korrespondenz“ erfährt, beschränkt sich dieselbe auf folgende Thatfachen: Die israelitische Witwe B. . . . hatte zufällig erfahren, daß ihr derzeit sechs Jahre altes Kind vor beiläufig vier Jahren durch ihre Magd die Nothtaufe erhalten habe, und hat in ihrer Besorgniß vor etwa möglichen Folgen dieser Handlung ihr Kind zu ihren Verwandten über die Grenze gebracht, wo sich dasselbe auch derzeit noch befinden soll. Der Geistlichkeit soll die Sache nach der vorliegenden amtlichen Darstellung des Sachverhaltes bisher ganz fremd geblieben sein, und kann daher auch von einer angeblichen Intervention der k. k. Polizeibehörde keine Rede sein.

— Auf telegraphischem Wege ist in Pest die traurige Nachricht eingetroffen, daß der junge und talentvolle Publizist Orinody, bekannt durch seine im vorigen Jahre wegen eines Gedichtes in Oedenburg erfolgte kriegsrechtliche Aburtheilung, in einem Duell gefallen sei. Die Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Triest, 20. Jänner. Eine von der k. k. Statthalterei unlängst erlassene Verordnung, wodurch dem Unterrichte in der deutschen Sprache an den k. k. Normal Schulen in Triest und Görz größere Ausdehnung gegeben wird, hat bekanntlich im Görzer Landtage Anlaß zu einer Interpellation gegeben. Der „Osterr. tr.“ meldet nun, diese Verordnung sei durch die wiederholten dringenden Vorstellungen hervorgegangen, welche die Direktionen der Mittelschulen an das Staatsministerium richteten. Es habe sich nämlich gezeigt, daß die aus den Hauptschulen hervorgehenden Schüler nicht jene Kenntniß der deutschen Sprache besaßen, welche erforderlich ist, um in die Mittelschulen einzutreten. Diesem Uebelstande mußte nun in der erwähnten Weise abgeholfen werden, welche jedoch die Rechte der anderen Nationalitäten nicht im Geringsten beeinträchtigt. Die vollständige Gleichberechtigung derselben wird vielmehr durch die gleichzeitig für die Parallelklassen der Normal Schulen in Triest und Görz, in welchen das Italienische und bezüglich das Slovenische als Landessprachen behandelt werden, getroffenen Verfügungen gewahrt und anerkannt. Zudem sind allen Schülern die Trivialschulen und Kommunal Schulen geöffnet, welche, besonders in Triest, zahlreich genug sind, und in denen auf die Bedürfnisse der Nationalität und der Landessprache vollste Rücksicht genommen wird.

Zusbruck, 17. Jänner. Wie die „Tiroler Stimmen“ aus glaubwürdiger Quelle erfahren, ist die vom „Vaterland“ aus in andere Blätter übergegangene Nachricht in Betreff der Errichtung einer protestantischen Pastorei in Meran „ungenau und ein Resultat diesfälliger Verhandlungen noch keineswegs erflossen“.

## Deutschland.

Berlin, 19. Jänner. Die gemeinsame Kommission zur Vorberatung des Adressentwurfs hofft heute Abends ihre Arbeiten zu beendigen. Die Budget-Kommission hielt eben ihre erste Sitzung. Die Gruppen des Stats wurden unter die Referenten vertheilt. An Statsvorlagen von Seite der Regierung ist noch nichts eingegangen, weder der Haupt-Stat, noch die Beilagen. Es wurde beschlossen, den Präsidenten Oradow zu ersuchen, die Regierung zur beschleunigten Vorlage aufzufordern. Zugleich wurde eine Resolution angekündigt, wonach das Budget vom Jahre 1863 wohl von der Kommission durchzuerathen, aber vor Erledigung des Budgets von 1862 nicht durch Beschlüsse festzustellen sei. Die Sitzung hatte ganz den Charakter der Vorbesprechung.

Die „Nordd. allg. Ztg.“ schreibt: Wie verlautet werde nach völliger Genehmigung des Königs eine Conseilberathung behufs definitiver Beschlüsse über die Vorlagen des Ministerverantwortlichkeits-Gesetzes, dann über die Ober-Rechnungskammer stattfinden. Die Einbringung der Vorlagen wegen Abänderung des Gesetzes über die Dienstpflicht (vom Jahre 1814) steht für die nächsten Tage bevor.

Die „Nordd. allg. Ztg.“ schreibt: Es ist das Gerücht verbreitet, man wolle die Abstimmung über das Delegirten-Projekt in der Bundesversammlung verbergen, aufschieben, und so den Streich vertagen. Mit der versöhnlichen Färbung dieser Gerüchte stimmen nicht die Nachrichten aus den norddeutschen Staaten, über die eifrigen Bemühungen der österreichischen Agenten, die Regierungen zur Annahme der österreichisch-würzburger Anträge zu bewegen, überein. Dem Vernehmen nach ist in Sachsen und Kurhessen Aussicht auf Erfolg, in sämmtlichen norddeutschen Staaten, einschließlich Hannover, dagegen nicht. Es scheint höchst wahrscheinlich, daß die Anträge der Ausschlußmehrheit in der Bundesversammlung nicht die Majorität finden werden, und daß Oesterreich den Einfluß der Präsidialstellung benutzen werde, die Sache von der Tagesordnung abzusehen.

Koburg. Wie man vernimmt, hat die Königin Viktoria ein eigenhändiges Schreiben an Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha gerichtet, um ihn zur Annahme der griechischen Krone zu bestimmen. In Paris

wurde deshalb von England offiziös angefragt. Drouin de Lhuys erwiederte, er habe nichts dagegen einzuwenden, Frankreich wüßte sich aber von nun an jedes aktiven Schrittes in Bezug auf griechische Kandidaturen zu enthalten.

## Italienische Staaten.

Auf Befehl der Polizei-Direktion in Neapel wurde die Prinzessin Barberini-Serra, Ueberbringerin bourbonischer Korrespondenzen, am 10. Jänner Abends auf dem Wege nach Rom in Isoletta verhaftet und sogleich nach Neapel gebracht. Die bei der Fürstin mit Beschlagnahme belegte Korrespondenz ist, laut der „Italie“, von höchster Wichtigkeit. Unter den weggenommenen Papieren befindet sich der Schlüssel zur geheimen Chifferschrift der bourbonischen Comité's. Der Telegraph meldet nun, daß die Fürstin in Neapel, trotz der Beweise ihrer Schuld, auf telegraphischen Befehl des franz. Gesandten Rom in Freiheit gesetzt wurde. Frankreich protegirt in solcher Weise offen die Verschwörung gegen das piemontesische Regime im Neapolitanischen. Die italienische Regierung hat nicht die Kraft, Frankreich solche Forderungen zu verweigern.

## Frankreich.

Die Noth in den Industriedistrikten Frankreichs nimmt gewaltige Dimensionen an. Die in der Baumwollen-Industrie beschäftigungslos gewordene Arbeiterbevölkerung beträgt 515.000 beiderlei Geschlechtes, unter Anderem 55.000 im Oberrhein, 40.000 in der Seine-Inférieure, 26.000 im Nord, 25.000 im Somme, 13.000 im Orne, 12.000 im Aisne, je 11.000 im Eure und im Vogesen und 10.000 im Loire-Departement. Das Exposé de la situation de l'Empire ergeht sich ausführlich über die wirtschaftliche Lage Frankreichs. Das Exposé gesteht, daß die wirtschaftliche Lage viel zu wünschen lasse, daß die Baumwollkrisis an 500.000 Arbeiter in ihrem Erwerbe kürze, daß im Allgemeinen die Abschließung des amerikanischen Absatzmarktes und der Rückschlag der Krisis auf unsere europäischen Abnehmer der französischen Verkehrsthätigkeit sehr empfindliche Wunden schlage.

## Rußland.

Ein vom 15. Jänner aus Warschau datirtes Schreiben im „Gaz“ schildert die in der letzten Nacht vollzogene Rekruten-Aushebung. Um 11 Uhr Nachts erhielten die Polizei und die Garde-Regimenter Befehl zum Ausmarsch. Die Stadt war zu dem Ende in mehrere Bezirke getheilt und die Hauptstraßen waren militärisch abgesperrt. Ganze Bataillone waren an verschiedenen Punkten in Schlachordnung aufgestellt und die Kavallerie patrouillirte. Pikets zu 6 Mann, begleitet von einem Polizeibeamten und einem Stadtsergeanten, drangen in die Häuser und hoben die Konfribriten aus. Vielen jungen Leuten ist es indes schon früher gelungen, sich aus Warschau zu flüchten. Am härtesten ist der Handwerkerstand von der Aushebung betroffen. Auch sehr viele Israeliten, meist Handwerker, wurden eingezogen. Sie und da kamen einzelne Fälle von Widersehligkeit vor, doch sind die näheren Umstände nicht bekannt. Im Allgemeinen verging diese Nacht ruhig. Die Aushebung in Warschau wird sich noch in mehreren Terminen wiederholen; auf dem flachen Lande hat sie noch nirgends begonnen.

## Tagesbericht.

Wien, 21. Jänner.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem kroatisch-slavonischen National-Museum in Agram einen Geschenkbeitrag von Zweitausend Gulden allergnädigst zu bewilligen geruht.

— Ihre Majestät die Königin von Neapel wurde nach dem „Courrier de Lyon“ zwischen dem 15.—20. d. M. in Lyon erwartet. Die Dienerschaft und Equipagen sollen bereits am 6. in Genf eingetroffen sein, um von dort nach Nizza zu gehen, wo Ihre Majestät bis Ende Februar zu bleiben und bis zur Charwoche nach Rom zu gehen gedenken.

— Gutem Vernehmen nach hat der Herr Justizminister Dr. Hein die Uebernahme des Justizministeriums davon abhängig gemacht, daß die Ministerverantwortlichkeit in Kürze zur Wahrheit werde, und soll derselbe auch darüber mit dem Entwurf eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes betraut worden sein.

— Eine Stadtgeschichte, um die vor einigen Wochen das Gespräch von ganz Wien sich drehte und die in den Feuilletons der hiesigen Zeitungen eine große Rolle spielte, scheint Veranlassung zu einem Preßprozeß geben zu sollen, bei welchem nahezu alle Wiener Blätter vor Gericht zitiert werden dürften. Einige Redaktionen sind bereits vor den Untersuchungsrichter beschieden worden. Die Voruntersuchung ge-

schiebt auf Grund des §. 305 des Strafgesetzes, das Vergehen der Guttheilung ungesetzlicher Handlungen betreffend; doch befindet sich die Angelegenheit noch im ersten Stadium des Prozesses und es ist die Frage, ob das Landesgericht einen strafbaren Vorgang in den betreffenden Feuilletons erkennen und die Anklage definitiv beschließen wird.

— Von einem Massenaustritt der ruthenischen Abgeordneten aus dem galizischen Landtage, wie eine Nachricht lautete, ist in den maßgebenden Kreisen Lemberts nichts bekannt und dürfte obige Mitteilung eine ganz unbegründete sein.

**Aus den Landtagen.**

**Graz, 19. Jänner.** In der heutigen (fünften) Sitzung des Landtages entstand über die Frage der Errichtung einer medizinischen Fakultät an der hiesigen Universität eine lebhafteste Debatte. Der Rektor Magnifikus Dr. Wagl spricht unter lebhaftem Beifall für dieselbe, Prof. Glubel hält die Errichtung nicht für notwendig und glaubt, den technischen Fächern sei mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden. Prof. Schreiner bemerkt, die Gefahr der Auflösung der Universität bestehe so lange, als sie unvollständig bleibe. Weiter sprechen noch Mulley, Haffner dafür, Mosdorfer dagegen.

Nach der längeren Rede des Berichterstatters Kaisersfeld wird der Antrag des Landes-Ausschusses auf einen jährlichen Beitrag von 3000 fl. aus Landesmitteln zur Errichtung der medizinischen Fakultät angenommen. Der Statthalter theilt hierauf mit, daß die zur Deckung der Kosten abhängige Summe von 2840 fl. für den Staatsschatz übernommen und die medizinische Fakultät schon am 1. Oktober 1863 eröffnet werden wird.

**Klagenfurt, 20. Jänner.** Heute wurde vom Abgeordneten Einspieler der Antrag eingebracht, daß eine Petition an Se. K. Apostolische Majestät um die möglichst beschleunigte Kundmachung des neuen Preßgesetzes vom Landtage aus gerichtet werde. Der Antrag wird zur Verhandlung für nächsten Donnerstag an die Tagesordnung gesetzt. Der Herr Fürstbischof erklärt bei der Debatte über die Diäten, daß er seine Diäten ein für alle Mal dem Lehrerseminar zuweise.

**Vinz, 19. Jänner.** In der heutigen Sitzung wird der Antrag des Landesauschusses wegen Errichtung einer Wegwauth an der Unteracher Gemeindefraße dem Petitions-Ausschusse zugewiesen. Aus Anlaß des Antrages des Landes-Ausschusses bezüglich der Befähigungsausweise der Maurer, Zimmerleute und Steinmetze spricht der Landtag den Wunsch aus, daß von der Regierung, wo möglich noch in dieser Session, die Vorlage einer Landes-Bauordnung erfolgen möchte. Der Antrag des Dr. Fügler wegen Errichtung einer Landes-Hypothekbank wird einem aus der Mitte des Hauses zu wählenden Ausschusse zugewiesen.

**Brünn, 20. Jänner.** In den Ausschuss für die Wohlthätigkeits-Anstalten wurden gewählt: Horepky, Jiriczek, Mazuchelli, Weber, Napp, Mandelblüh, Kaunitz, Belrupt. In den Finanzausschuss: Wröna, Eichhof, Braida, Bunk, Skene, Kaufmann Wznil, Mathan, Straka, Kinsky, Widmann, Napp, Gompertz, Herring, Stiepanek, Proskowetz, Dworzaczek, Schebel. In der Debatte über die Ausschusswahl für das Gemeindegesetz wurden Anträge gestellt von Jiriczek: 24 Mitglieder alle durch den Landtag, zwölf aus dem Landtag, dann je vier aus jeder Kurie; von Serenyi: alle durch die Kurien aus denselben je zu acht; von v. d. Straß: 24 alle aus den Kurien, aber je vier durch den Landtag aus jeder Kurie, dann je vier durch jede Kurie aus sich selbst. Mathan beantragt wie Serenyi aber 21; Schrem: 21 jede Kurie, vier aus sich selbst, dann noch je eines aus jeder der drei Kurien. Dworzaczek beantragt einen Ausschuss von 18 Mitgliedern. Schließlich wurde der Antrag v. d. Straß angenommen.

**Junnsbruck.** Unter den an den Landtag eingelangten Eingaben ist nach der „G. C.“ erwähnenswerth die von elf Abgeordneten Wälsch-Tirols eingebrachte, worin sie nach einer langen geschichtlichen Erörterung, daß das ehemalige Fürstenthum Trient und die wälschen Konfinen bis zur Sekularisation, nie zu Tirol gehört haben (!), ihre Theilnahme an den Verhandlungen des tirolischen Landtages ablehnen und einen eigenen Landtag fordern. Diese Abgeordneten sind: Dr. Karl Dordi von Trient, Dr. Anton Ballista von Rovero, Dr. Alois Baruffaldi von Riva, Dr. Anton v. Panizza von Trient, Peter Dall'Armi, Vize-Bürgermeister von Trient, Johann Baron Prato in Trient, Dr. Johann Depretis in Trient, Graf Matteo Thun von Trient, Publio Colle von Rovero, Franz Bevenuto zu Calliano und Peter Galetti

Da diese Herren glauben, daß sie, obschon sie von ihren Wählern das Mandat angenommen haben am Landtage zu erscheinen, ihre Vertretung nicht in

demselben, sondern außerhalb des Landtages auszuüben berufen seien, so werden sie vom Landtage aufgefördert, binnen acht Tagen zu erscheinen, widrigenfalls angenommen wird, daß sie ihr Mandat niedergelegt haben, und zu neuen Wahlen geschritten werden wird.

**Trient, 15. Jänner.** Der amtliche Theil der Gazzetta Uffiziale di Trento enthält eine Bekanntmachung, unterzeichnet vom Hofrath Grafen Hohenwart, worin erklärt wird, daß das Gesuch der wälsch-tirolischen Landtags Abgeordneten, welches der Reichsraths-Abgeordnete v. Hubicki in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses eingebracht hatte, um eine Trennung von Deutschtirol zu bewirken, vom Kammerpräsidium dem besagten Herrn Abgeordneten zurückgestellt wurde, damit er es den Petenten zurücksende.

**Prag, 19. Jänner.** Die heutige Sitzung des Landtages beginnt um 10¼ Uhr. Regierungsvorlagen: Schulpatronatsgesetz, Kirchenkonkurrenzgesetz, auch Ankündigung der Vorlage einer Bau-Ordnung für Prag und ganz Böhmen. (Beifall.) Für die Regierungsvorlage: „Straßenkonkurrenzgesetz“ wurde über Stams Antrag eine Kommission von 15 Mitgliedern aus den Kurien gewählt. Der Antrag Klauß's vom 3. 1861, „daß Abgeordnete, welche ein Staatsamt oder eine Dienstbeförderung erhalten, der Neuwahl sich unterziehen müssen“, wurde mit dem Zusage des Landesauschusses „bis zur Neuwahl Sitz im Landtage behaltend“ nach einer lebhaften Debatte, in welcher sich Brinz, Hartig dagegen, Herbst, Clam-Martinic dafür aussprachen, mit 187 gegen 24 Stimmen angenommen. Das Amendement des Abg. Kralert „auch wenn Abgeordnete Advokaten“ oder Notarstellen erhalten“ wurde abgelehnt. In dem Ausschusse für die Geschäftsordnung wurde Taschel zum Obmann, für Kuttienberg wurde Gemeinderath Plackowsky zum Abgeordneten gewählt. Nächste Sitzung Morgen 10 Uhr.

**Lemberg, 19. Jänner.** An der Tagesordnung der heutigen Sitzung standen die Wahlprüfungen; zuerst von den Landgemeinden. Trochanowski's Wahl wurde gegen den Ausschussantrag, die Wahl Lepkaluf nach dem Antrage des Ausschusses als gültig; die Wahlen Eichorz, Koziele, Chorinsky's nach dem Ausschussantrage für ungültig erklärt. Gegen Letzteren sprach sehr heftig der Abgeordnete Golejewski, so daß demselben das Wort entzogen wurde. Die Wahl des Abgeordneten Lipczycki aus Krakau wurde für gültig erklärt. Schließlich sprach nach Skrupka ausläßlich der Ungültigkeits-Erklärung zur Verhütung der läudlichen Abgeordneten und richtete heftige Ausfälle gegen die Bureaucratie und die Extreme der ruthenischen Partei.

**Lemberg, 20. Jänner.** Es wurde beschlossen, zur Berathung des Straßenbaugesetzes eine Kommission zu wählen. Der Antrag Seidler wegen Einquartierung wird an die Kommission gewiesen, die Regierungsvorlagen wegen des Konkurrenz-Beitrages der Schul- und Kirchenpatronate werden den Sektionen zugewiesen. Barkowski verlangt künftig die Regierungsvorlagen in polnischem Originaltext.

Abg. Graf Golejewski hat in Folge der gestrigen Wortentziehung sein Mandat niedergelegt; dieser Schritt erregt in polnischen Kreisen allgemeines Bedauern.

**Troppau, 20. Jänner.** Achte Sitzung des Landtages. Der Fürstbischof von Breslau zeigt an, wichtiger Geschäfte halber den Verhandlungen des Landtages nicht beiwohnen zu können. Der Ausschuss beantragt über den von Dr. Eisenberg am 16. April 1861 gestellten und dem Landes-Ausschusse überwiesenen Antrag: den Einfluß in Erwägung zu ziehen, welchen die Durchführung des kaiserlichen Patentess vom 5. Juli 1853 (Grundlastenablösung und Regulierung) auf das Wohl Schlesiens gewonnen habe und zu nehmen in Aussicht stelle, einfach zur Tagesordnung überzugehen.

Nach einer sehr heftigen Debatte wurde dieser Antrag mit Majorität angenommen. Der Landeschef Graf Belcredi bringt eine Regierungsvorlage ein, betreffend die Herstellung und Erhaltung der öffentlichen Straßen und Wege, deren Bau und Erhaltung nicht aus dem Staatsschatze bestritten wird. Nächste Sitzung Morgen.

**Czernowitz, 20. Jänner.** Dritte Sitzung. In den Gemeindegesetz-Ausschuss wählte das ganze Haus aus der Gruppe der Städte und Handelskammer: Al. und Radwiz; der Großgrundbesitzer: Benella, Costin, Perrowicz; der Landgemeinden: Jaworski, Pilihy, Weinrowicz, Procopowicz. Vorgelegt wurde Seitens der Regierung die Vorlage über Aufhebung des durch das Gesetz begründeten Schulpatronats. Bischof Hackmann erhält Urlaub bis Anfang Februar. Montag findet der Bericht über die Geschäftsordnung und die Ausschusswahlen statt.

Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen. Die Ausschussanträge, zuerst das Gemeindegesetz, wofür die Einsetzung einer Kommission von 15 Mitgliedern beschlossen wurde, dann das Straßenbaugesetz und

das Gesetz über Expropriation, ferner das Gesetz über die Mauth wurden sämmtlich an die Spezialkommission verwiesen, ungeachtet der Regierungskommissär v. Mosch die beiden letzteren der Kompetenz des Reichsrathes vindizirt. Der Ausschussantrag wegen einer Instruktion für die Ausschüsse wurde an eine Kommission gewiesen. Endlich wurde ein Administrations-Ausschuss wegen der Fondsverwaltung zu wählen beschlossen. Nächste Sitzung übermorgen.

**Vermischte Nachrichten.**

Aus der Photographie ist nun eine Photoskulptur hervorgegangen, die in Paris bereits praktisch geübt wird und von dem Franzosen Willème erfunden ist. Durch die kombinierte Benützung mehrerer gleichzeitig erzeugter photographischer Abzüge und des Pantographen (eines bekannten Instrumentes, das Linien mit großer Genauigkeit reproduzirt und beliebig vergrößert oder verkleinert) ist Herr Willème im Stande, Photoskulpturen zu liefern. Man sieht einige Sekunden, wie bei der gewöhnlichen photographischen Aufnahme, und erhält nach zwei Tagen statt eines flachen Abzuges auf Glas oder Papier eine vollkommen ähnliche Büste oder Statuette in beliebiger Größe. Die Photoskulptur dürfte sich namentlich für Bildhauer sehr nützlich bewähren und ihnen namentlich viel Arbeit und Thon ersparen. Die Apparate, deren sich Herr Willème bedient, sind so einfach, daß selbst ein Kind sie handhaben kann. So weit der Bericht des „Moniteur“ über die neue Erfindung.

— In London verstehen sie jetzt Gas zu machen, das so hell brennt, wie das Sonnenlicht. Ein gewisser Webster hat die Erfindung gemacht und sich patentiren lassen. Nachdem man das Licht ordentlich probirt und gebrannt hatte, bildete sich rasch eine Kompagnie oder Aktiengesellschaft mit 160.000 Pfd. Sterling, kaufte dem Erfinder sein Patent für 170 Tausend Thaler ab und ist nun eben dabei, das Licht im Großen zu machen und für die Erleuchtung der Menschheit zu verkaufen. Das ganze Geheimniß besteht in wohlfeiler Entwicklung des Sauerstoffgases „Orygenas“. Für die größte Licht- und Hitzentwicklung kommt es nämlich darauf an, daß gehörige Mengen von Sauerstoff den Flammen und Feuer immer reichlich zu Gebote stehen. Künstliche Sauerstoffbereitung war aber bisher ziemlich theuer. Der Engländer Webster hat nun aber eine neue Bereitungsmethode entdeckt, wonach 1000 Kubikfuß Sauerstoff bloß 2 Thaler kosten. Das unentbehrlichste Nahrungsmittel für alles Licht und Leben, für alle Licht- und Lebenslampen, für alle Hitze zum Stehen, Schmelzen, Heizen, Hämmern, Schweißen, Löthen zc. plötzlich zwanzig Mal billiger, das ist eine ungeheure segensreiche Erfindung.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

**Corfu, 17. Jänner.** Die jonischen Blätter widersprechen entschieden der Aenderung, daß die Jonier die Union mit Griechenland nicht wollen. Die Demonstrationen in Zante seien ein deutlicher Gegenbeweis. Wenn keine großartigen Demonstrationen stattgefunden haben, so entspringe dieß aus Mißtrauen gegen die Absichten Englands.

**St. Petersburg, 20. Jänner.** Das Steuer-Reformcomité beschloß auch die Herabsetzung des Einfuhrzollses auf raffinierten Zucker während der Dauer von vier Jahren um jährlich einen halben Rubel, bis die Steuer für die Einfuhr zu Lande und zur See gleichmäßig drei Rubel pr. Pud beträgt.

**Getreide-Durchschnitts-Preise in Laibach am 21. Jänner 1863.**

Ein Megen	Marktpreise		Magazinspreise	
	in österr. Währ.			
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . . . .	—	—	5	2
Korn . . . . .	—	—	3	30
Gerste . . . . .	—	—	3	7
Hafer . . . . .	—	—	2	25
Halbfrucht . . . . .	—	—	3	70
Heiden . . . . .	—	—	2	52
Hirse . . . . .	—	—	3	—
Kukuruz . . . . .	—	—	3	44

**Theater.**

Heute, zum ersten Male: **Feldkaplan und Lieutenant**, dramatisches Gemälde aus den Zeiten des dreißigjährigen Krieges in 3 Aufzügen und einem Vorspiel betitelt: **Der Ueberfall**, von Friedrich Albrecht. Preisstück des k. Hoftheaters in München.

**Börsenbericht.** Wien, 20. Jänner. (Mittags 1 1/2 Uhr.) (Vr. Stg. Bei fortwährender Geschäftlosigkeit eine matte Stimmung. Von Papieren nur Bank-Aktien gesucht und um 1/10 bis 1/20 % theurer. Geld sehr flüchtig und ohne genügende Verwendung.

Öffentliche Schuld.		Weld		Ware		Weld		Ware			
A. des Staates (für 100 fl.)		Ob- u. Ost. und Salz. zu 5%	84	85	Galiz. Karl-Ludw.-Bahn z. 200 fl.	220	220	Balfy	zu 40 fl. G.M.	37.50	38
In österr. Währung zu 5%	69.40	Böhmen	86	86.50	G.M. m. 180 fl. (90%)	220	220	Gary	" 40 " "	35.25	35.50
5% Anleih. v. 1861 mit Rückz.	93.60	Steiermark	88.50	89	Öst. Dän. Dampschiff-Ges.	430	431	St. Genois	" 40 " "	38.50	39
detto ohne Abschritt 1862	92	Währen u. Schlesien	87	88	Österreich. Lloyd in Triest	236	238	Windischgrätz	" 20 " "	20.50	21
National-Anleihen mit		Ungarn	75.25	75.75	Wiener Dampschiff- u. K. G.	385	390	Baldern	" 20 " "	23.25	23.50
Jänner-Coupons " 5%	82.20	Tem. Ban., Kro. u. Slav.	74	74.50	Beier. Kettenbrücken	401	403	Reglewid	" 10 " "	16.75	17
National-Anleihen mit		Galizien	74.25	74.75	Böhm. Westbahn zu 200 fl.	169.50	170	Wechsel.			
April-Coupons " 5%	82.30	Siebenb. u. Bukow.	73.25	74.25	Theißbahn-Aktien 200 fl. G.M.	147		3 Monate.			
Metalliques " 5%	75.70	Venetianisches Anl. 1859			m. 140 fl. (70%) Einzahlung.			Angsburg für 100 fl. südd. W.	97.80	98	
detto mit Mai-Coup.	76.10	Aktien (pr. Stück)			Pfandbriefe (für 100 fl.)			Frankfurt a. M. detto	97.90	98	
detto " 41%	66.25	Nationalbank	814	815	National-Gl. v. J. 1857 5%	104.25	104.50	Hamburg für 100 Mark Banco	87	87.25	
mit Verloosung v. Jahre 1839	144.50	Kredit-Anstalt zu 200 fl. d. W.	226	90	detto " 5%	100	100.50	London zu 10 Pf. Sterling	115.50	116	
" 1864	92	N. d. Gescom.-Ges. z. 500 fl. d. W.	662	664	G. M. verlosbare " 5%	90	90.25	Paris für 100 Francs	46	46.10	
" 1860 zu	92.40	K. Ferd. Nordb. z. 1000 fl. G.M. 1851	1852		Nationalb. auf d. W. verlosb. 5%	85.70	85.90	Cours der Geldsorten.			
zu 100 fl.	93.80	Staats-Gl. u. Gef. zu 200 fl. G.M.	235.50	236	Loje (per Stück)			R. Münz-Dukaten	5 fl. 57 fr.	5 fl. 58 fr.	
Como-Renten z. 42 L. austr.	17	oder 500 Fr.	154	154.50	Kred.-Anstalt für Handel u. Gew.	132	132.20	Kronen	15 " 75 "	15 " 78 "	
B. der Kronländer (für 100 fl.)		Kais. Kist.-Bahn zu 200 fl. G.M.	130.25	130.50	Den-Dampschiff-G. zu 100 fl. G.M.	99	99.50	Napoleonsdor	9 " 28 "	9 " 29 "	
Kundenlastungs-Obligationen.		Süd-Staats- lomb. ven. n. Centr.			Stadtgem. Wien " 40 " G. M.	36	36.50	Russ. Imperials	9 " 54 "	9 " 55 "	
Nieder-Österreich zu 5%	88	ital. Gl. 200 fl. d. W. 500 Fr.	274	275	Gherhazy " 40 " G. M.	94.50	95.50	Berlinthalers	1 " 72 "	1 " 72 1/2 "	
		m. 180 fl. (90%) Einzahlung			Salm " 40 fl. d. W.	37.50	37.75	Silber-Agio	114 " 50 "	114 " 75 "	

**Effekten- und Wechsel-Anreise an der k. k. öffentlichen Börse in Wien. Den 21. Jänner 1863.**

Effekten.	Wechsel.
5% Metalliques 75.40	Silber . . . . . 115
5% Nat. Anl. 82.45	London 116.40
Banquiers 815	R. I. Dukaten 559
Kreditaktien 226.80	

**Abgang der Mallepost von Laibach:**  
 nach Villach; durch Obertraun, Oberkärnten, bis Villach, dann Brigen, Salzburg, Tirol, Schweiz, Italien, Westdeutschland — täglich um 3 Uhr Nachmittags.  
 „ Klagenfurt über Krainburg, Neumarkt zc. — täglich früh 4 Uhr.  
 „ Neustadt, Eisenberg, Rassenfuß, Mötzing und Tschernembl — täglich Abends 5 Uhr.  
 „ Cilli (Carriolpost), Podpetch, St. Oswald, Franz, St. Peter — täglich früh 6 Uhr.  
 „ Gottschee, Botenpost, über Großlaschitz, Reifnitz zc. — täglich früh 5 Uhr.  
 „ Stein, Botenpost, über Mannsburg zc. — täglich Nachmittags 3 Uhr.

**Ankunft der Mallepost in Laibach:**  
 von Villach; von allen Postämtern bis Villach, bis Brigen, Salzburg, Tirol, Schweiz, Italien, Westdeutschland, Obertraun, Oberkärnten, — täglich früh 7 1/2 — 8 Uhr.  
 „ Klagenfurt, Neumarkt, Krainburg zc. — täglich Abends 7 Uhr 15 Min.  
 von Neustadt, Eisenberg, Rassenfuß, Mötzing und Tschernembl — täglich früh 5 Uhr.  
 „ Cilli (Carriolpost), Podpetch, St. Oswald, Franz, St. Peter zc. — täglich Nachm. halb 3 Uhr.  
 „ Gottschee, Botenpost, Großlaschitz, Reifnitz zc. — täglich Nachm. 3 — 4 Uhr.  
 „ Stein (Botenpost), Mannsburg — täglich früh 7 Uhr.  
 Anmerkung. Die Briefpost ist von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends offen. Zwischen 7 und 8 früh werden die Zeitungen rückwärts ausgegeben. — Die Fahrpost ist von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Abends geöffnet. Bei der Mallepost nach Villach werden unbeschränkt, bei jener nach Klagenfurt 11 u. nach Neustadt 7 Reisende aufgenommen. Freigepäck 30 Pf. 100 fl. werth. — Reklamen jeder Art wollen mündlich oder schriftlich bei der Amtsvorstehung angebracht werden. Bei Verspätungen der Posten und der Züge erfolgt die Ausgabe um so viel später.

**Fremden-Anzeige.**  
 Den 20. Jänner 1863  
 Die Herren: Meyer, Kaufmann, — Koch, Handelsmann, Schwab, Handlungsreisender, und — Hansl, Prof. Kurafahrer, von Wien. — Hr. Friedel, k. k. Major, von Bogen. — Hr. Ruzicka, Fabrikbesitzer, von Siedlowig. — Hr. Delbauro, Kaufmann, von Homburg. — Hr. Weinberger, Kaufmann, von Kreutz. — Hr. Koch, Privatier, von New-York. — Hr. Schweiger, Privatier, v. Graz. — Hr. Eisner, v. Triest.

3. 151. (5)  
**Gingefendet.**  
 In 12 Tagen erfolgt die Ziehung der Graf St. Genois-Lose; dieses Anlehen ist mit Gewinnen von 73,500 fl., 52,500 fl., 21,000 fl. zc. und in Summe mit 9,264,402 fl. ausgestattet. Jedes Los muß mindestens 68 fl. 25 fr. gewinnen.

nen. Die Ziehungen erfolgen zwei Mal des Jahres, und da gegenwärtig unerklärlicherweise der Preis noch unter dem Paricours, so ist es wohl jetzt noch angezeigt, diese günstige Chance zu benutzen.  
 Derart Lose sind im Original nach dem Tagescourse, und zum Spiele bloß für die Ziehung am 3. Februar mittelst Promessen a 3 fl. und 50 fr. Stempel zu haben bei  
 Joh. C. Sothen in Wien, Stadt Nr. 420.

**Die Ölsabrik in Steinbrück offerirt Lein- und Nepsfuchen laut tiefer bemerkten Preisen.**

Bei den hohen Preisen von den konventionellen Leinfuchen als Mastfutter und wesentlich wegen Mehrerzeugung von Milch und Butter vorzüglich.  
 Nepsfuchen hingegen sind als ein Kraftnahrungsmittel besonders bei Flach, Kartoffeln, Rüben und anderen Cerealien nicht genug anzupfehlen und ist der Export aus Oesterreich nach dem Auslande in Nepsfuchen enorm.  
 Die Kuchen werden in ganzen Scheiben oder auch verkleinert in Waggon ledig oder auch in Säcken verladen, wofür letztere jedoch von den Herren Bestellern franko Bahnhof Steinbrück gestellt werden müssen.

Leinfuchen pr. W. Netto fl. 4 ab Zentner  
 Nepsfuchen pr. W. Netto fl. 3 1/2 ab Zentner  
 Aufträge werden entweder direkte an die Fabrik oder an Herrn Joh. Alf. Hartmann in Laibach, Schusterergasse Nr. 170, erbeten.

3. 181. (1)  
**Neu hergestellte Wohnungen** sind im Hause Nr. 155 am alten Markt im ersten und zweiten Stocke, bestehend aus 4 und 5 Zimmern, Vorküche, Sparherdküchen zc. nebst einem mit Glas gedeckten Hofraum für Georgi zu vermieten.  
 3. 180. (1)

**Durch die Jahrmakrtstage werden im Coliseum verschiedene Rollen verkauft.**

3. 1038. (5)  
**Die erste königl. ungarische Spielfarten-Fabrik**  
 von Stefan Giergl in Pest  
 empfiehlt ihr reich sortirtes Lager von den ausserwähltesten Sorten in Spielfarten in schönster und feinsten Qualität nach den neuesten eigenen Verbesserungen, mit den beliebtesten, erst französischen Musterstücken und Dessins ausgestattet, zu den möglichst billigsten Fabrikpreisen.  
 Aufträge hierauf werden auf jedwedes Quantum angenommen und prompt ausgeführt; Preis-Contrate und Bedingungen werden auf Verlangen postwendend zugesandt.  
 Besonders anzupfehlen sind für Casino's:  
 Neueste Original-Ausgabe: National, Belka, Doppel-Deutsche, mit erst französischem Rücken.  
 dlo. dlo. National Zrinji-Whisky, dlo. dlo.  
 dlo. dlo. dlo. Zescinzi-Tarok, dlo. dlo.

3. 150. (4)  
 Schon in 12 Tagen, das ist am 3. Februar d. J., erfolgt die Ziehung der

**Graf St. Genois 42 n. Lose.**  
 Dieses Anlehen ist mit Gewinnen von Gulden 73,500—52,500—21,000 etc. etc., und so herab bis 68 fl. 25 fr. ausgestattet.

Jedes Los muß mit mindestens 68 fl. 25 fr. verlost werden.  
 Derart Lose verkauft im Original genau nach Tagescourse, und zum Spiele für die Ziehung am 3. Februar d. J. mittelst Promessen, dem Gesetze entsprechend, mit 56 fr. Stempel versehen, mit 3 fl. 50 fr.  
**Joh. C. Sothen in Wien,**  
 Großhändler und Wechsler, Stadt, am Hof 420.  
 Bei geneigten auswärtigen Aufträgen wird mit gefälliger frankirter Einzahlung des Betrages, und um Beischließung von 30 Nkr. für frankirte Zufendung der Ziehungsliste feinerzeit ersucht.  
 Derart Lose sind in allen Wechselstuben und Losverschleißorten zu haben.

**Preis-Herabsetzung.**

Wegen vorgerückter Winter-Saison werden von heute an sämtliche Winter-Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen, welche auf jedem Stücke mit Ziffern angesetzt sind, verkauft, worunter besonders fertige **Mäntel-Paletot- und Joppen**, sowie **Stoffe auf Mäntel, Paletot und Joppen**, eingearbeitete und quadrillirte **Long-Shawl und Tücher**, glatte und quadrillirte **Zefir-Whatmol, Lamas und Bar-chent**, so wie alle Gattungen **Wirkwaren** sehr zu empfehlen sind.  
 Auch werden sämtliche **Seiden-Stoffe** und **gedruckte Foulard auf Kleider** zu bedeutend herabgesetzten Preisen gänzlich ausverkauft.

**ALBERT TRINKER,**  
 Hauptplatz Nr. 239, zum „Anker“ in Laibach.